

# EGLSF ANNUAL GENERAL ASSEMBLY 2013

Antwerp, Friday March 1st through Sunday March 3rd



**Antwerpen – Das Jahr 2012 war ein gutes für den EGLSF. Wir sind mit Geldern der Europäischen Kommission und des Europarats bedacht worden, haben Verantwortung übernommen und Europa vielleicht ein Stückchen toleranter gemacht.**

Ab Aachen werden die Verspätungen des ICE in vier Sprachen erklärt. Holländisch klingt am versöhnlichsten, Englisch am holprigsten. Ich beschließe, irgendwann einmal Holländisch zu lernen, Europafan bin ich schon. Europa lebt ein bisschen von zwei Dingen: vom Verzeihen von Holprigkeiten und vom Mitmachen. Deswegen bin ich hier. Weil Mitmachen wichtig ist, auch wenn ich nicht mal weiß, was AGA bedeutet. Ich weiß auch noch nicht, was 1QE bedeutet oder wer daran schuld ist. Aber ich bin in Antwerpen. Natürlich zu spät.

Am Freitag fand die Konferenz ‚Pride in Sport‘ statt. In der Frage, wie + womit Homophobie im Sport entgegengewirkt werden kann zeigte sich, dass Europa auch hier in Ost + West gespalten ist - in solche Länder, in denen der Ausbau der Zusammenarbeit von LGBT-Sportvereinen und Breitensportvereinen (*gay-straight-alliance*) eine der wichtigsten Herausforderungen ist und in solche Länder, in denen der Personenschutz höhere Dringlichkeit genießt. In Polen schimpft gerade eine meiner Ex-Ikonen der Europäischen Einigung, Lech Wałęsa, dass die schwul-lesbische Minderheit bitteschön aufhören solle, der Mehrheit mit ihrer Forderung nach Gleichstellung auf dem Kopf herumzutrampeeln.

Paradoxe Weise zählen ihn vielen Köpfen auch die weiblichen 50% der Bevölkerung noch als „Minderheit“; umso wichtiger, dass die EGLSF zum Abschluss der Konferenz die *Brighton Declaration on Women and Sport* unterzeichnet hat, Gisela als Zeugin mitunterzeichnend (siehe: <http://www.iwg-gti.org/brighton-signatories/> oder [http://www.sportsbiz.bz/womensportinternational/conferences/brighton\\_declaration.htm](http://www.sportsbiz.bz/womensportinternational/conferences/brighton_declaration.htm))

Und die EGLSF saß mit am europäischen Tisch; der Jahresbericht des Vorstands bezeichnet das Jahr als das produktivste überhaupt. Hinter *Pride in Sport* steht nicht nur die Konferenz hier in Antwerpen, sondern ein Projekt mit vielen Gesichtern, die App *Upfront* (spielerisch anti-homophobes Verhalten lernen) kommt Ende März zum Abschluss noch dazu. Auch die jährliche EPAS-Konferenz fand letztes Jahr zum Thema *Tackling Homophobia in Sports* in Utrecht unter Federführung der EGLSF statt. Ein großer Erfolg, weil Gleichstellung im Sport alles andere als zu den Kernaufgaben der EPAS zählt (*EPAS: Enlarged Partial Agreement on Sport of the Council of Europe*).

Mit dem Erfolg steigt auch der Bekanntheitsgrad. Und jetzt wo sich die EGLSF als Ansprechpartner für die Europäische Politik einen Namen gemacht hat, ist die diskutierte Namensänderung zwecks Abbildung von Diversität Richtung transgender, intersex + queer Personen (*ELGBTIQSF*) eine wenig ratsame Option geworden. Über die notwendige

Realisierung von mehr Inklusion und Eingehen auf die spezifischen Bedürfnisse der TIQ-SportlerInnen besteht jedoch absoluter Konsens.

Trotz des europäischen Erfolgs bezieht die EGLSF ihre Einnahmen immer noch zu einem wichtigen Teil aus den EuroGames-Lizenzgebühren. Wenn GayGames oder Outgames stattfinden, fallen die EuroGames aus. Üblicherweise haben bisher die jeweiligen Ausrichter die EGLSF dann entschädigt – die Verhandlungen mit Antwerpen 2013 + Cleveland 2014 laufen noch.

Um verstärkt auf ein zukünftiges *IQE (one quadrennial event)* hinzuwirken, ist EGLSF letztes Jahr FGG (Lizenzinhaber GayGames) und GLISA (Lizenzinhaber OutGames) beigetreten. Ziel ist es, alle vier Jahre nur ein weltweites Großereignis zu haben, dadurch auch mehr EuroGames. Diese sind von großer Bedeutung für die Sichtbarkeit und -vor allem in Osteuropa- hochnotwendigen Diskussionen und (Bewusstseins-)Prozesse hinsichtlich der Bürgerrechte der community. Erfolgreich war hier auch die Aktion *Pride House* während der FußballWM in Polen.

Während die allgemeine Haushaltslage der EGLSF entspannt ist, sind die Bücher der EuroGames Budapest 2012 Organisatoren trotz bereits erfolgter Unterstützung weiter im negativen Bereich und Gegenstand einer größeren Debatte. Während ein Verzicht auf die Lizenzgebühren an EGLSF zugunsten der Budapester Organisatoren in Aussicht gestellt wurde, bestand hinsichtlich weiterer finanzieller Unterstützung seitens EGLSF erhebliche Skepsis. Aufgrund Informationsdefizit + Undurchsichtigkeit bzgl. der Finanzlage der Ungarn ermächtigte die AGA den Vorstand zu Prüfung + Entscheidung über weitere Hilfen.

Eine Reifeprüfung anderer Art mussten vier Jungs aus Stockholm bestehen. Trotz rundum überzeugendem *bid book* hatten die Organisatoren der Stockholmer EuroGames 2015 einen schweren Stand, hauptsächlich dank eines Videos der Stadt Stockholm, das jegliches Gespür für Geschlechtergleichstellung vermissen ließ. Dennoch bekamen sie am Ende die Spiele für 2015 mit deutlicher Mehrheit und zu Recht zugesprochen. Die Organisatoren der EuroGames 2016 in Helsinki reisten nahezu paritätisch besetzt an und mussten demgegenüber nicht wirklich viel Überzeugungsarbeit leisten. Die EuroGames 2015 finden also in Stockholm, die EuroGames 2016 in Helsinki statt, eine Doppelpremiere für Nordeuropa also.

Mit einem wieder zur Hälfte mit Frauen besetzten, teilweise neu gewählten Vorstand startet die EGLSF in ihr 25.Jahr. Der Ort für die Jubiläumsfeierlichkeiten zur AGA 2014 steht noch nicht fest.

Nach Antwerpen jedenfalls sollte man mit dem Zug reisen, trotz elfstündige Heimfahrt finde ich noch immer, dass man den Bahnhof gesehen haben sollte und nicht nur den. Am 1. März wurde die EGLSF ins Rathaus zum Empfang eingeladen, in dem aktuell die konservative Nieuw-Vlaamse Alliantie den Chef stellt. Stolz wurde auf die Sportbegeisterung der Antwerpener verwiesen, auf die Outgames 2013, auf das zehnjährige Jubiläum der Ehe für alle – und auf die Schönheit der Stadt sowieso.

Katrin Rapp

gegengelesen + ergänzt: Gisela Weil